



Passion:
Wüstenzeiten

MARKUS-BRIEF

Brief 1 2021



Inhalt

An(ge)dacht	3
Unsere Kirche	4-7
Digitaler Gottesdienst	8/9
Sternwand	10/11
Offene Kirche	12
Weltgebetstag	13
Der Jubilate-Chor	14
Kirchenvorstandswahlen	15
Vorstellung Kirchenvorstand	16/17
Buchbesprechung	17/18
Fastenaktion	19
Unser Zivi	20/21
Kinderseiten	22/23

**Liebe Gemeinde,
liebe Freundinnen und Freunde
unserer Markus-Gemeinde,**



In diesen Tagen muss ich meinen Namen ständig irgendwo hinterlegen. Ich verlange es auch von anderen Menschen. Es muss nachvollziehbar sein, wo wir uns aufgehalten haben. Ich kann meinen Namen ständig lesen, denn er taucht in den Teilnahmelisten der Videokonferenzen auf. So oft wird er aufgeschrieben. Dabei ist er noch nicht einmal einzigartig. Es gibt noch mehr Menschen in diesem Land, die genauso heißen. Doch diese Menschen, die meinen Namen tragen, werde ich wohl niemals kennenlernen. Vielleicht ist mir das ein wenig unheimlich, dass es solche Doppelgänger gibt.

Der eigene Name ist im Himmel aufgeschrieben. Ist das wie eine Besucherliste für einen exklusiven Klub? Ich habe nur dann ein Recht auf Eintritt, wenn mein Name im Buch steht? Das wäre dann mein Eintrittsticket nach meinem Tod, dass ich auch sicher in den Himmel komme. Doch dann wäre das erst mit meinem Tod bedeutsam. Das erscheint mir weit weg, selbst wenn die Todesgefahr unter uns ist. Es erscheint mir kein

Anlass zur Freude. Spielt mein Name dann überhaupt noch eine Rolle?

Jesus erinnert mich jetzt daran: Freu Dich nicht daran, dass Du dem Virus bisher entkommen bist, sondern daran, dass Dein Name im Himmel aufgeschrieben ist. Mein Name steht für das, was sogar der Macht eines Virus nicht unterworfen werden kann. Damit gehöre ich nicht nur all diesen Organisationen, die meinen Namen in ihren Listen hinterlegt haben. Ich bin nicht nur die Person, deren Aufenthaltsort zu jeder Minute genau festgestellt werden kann. Etwas an mir ist dauerhafter als diese flüchtigen Eintragungen. Etwas von mir bleibt auch inmitten von zerstörerischer Kraft. Ich suche nach dieser Freude, denn sie hilft mir leben, jetzt.

In den kommenden Tagen während der Passionszeit wird ein „Himmels“-Buch in unserer Kirche ausliegen. Dort können Sie Ihren Namen eintragen und auch anderes, worüber Sie sich freuen.

John Kamm

Unsere Kirche in der Corona Zeit

Inzwischen leben wir fast ein Jahr mit den Beschränkungen bedingt durch die Pandemie. Für die Evangelische Markus-Gemeinde blicken wir zurück, was sich in diesen 12 Monaten bei uns verändert hat:

2020

Februar

Die ersten Corona-Meldungen erreichen Deutschland, Wuhan, wo ist das? Covid 19, was ist das? Erste Meldungen aus Oberbayern. Noch gehen wir davon aus, dass uns das nicht wirklich betrifft.

März

Die Schulen schließen zunächst bis Ende April. Pfarrer Kramm, zugleich auch Lehrer, muss sich in die Lernplattform Moodle einarbeiten und seine beiden Klassen künftig aus der Distanz unterrichten. Am 15. März findet der vorläufig letzte Präsenz-Gottesdienst mit der Kronberg Stiftung statt. Die Markus-Gemeinde zeichnet die Gottesdienst am Sonntagmorgen auf und stellt sie in ihren YouTube Kanal. Gemeindeveranstaltungen und

Konfirmandenarbeit werden ausgesetzt. Kurse, die in den Räumen der Markus-Gemeinde stattfinden, werden bis auf weiteres abgesagt. Erste „to-Go“-Angebote starten in der Gastronomie und im Handel, Menschen bewältigen ihre Angst durch Hamsterkäufe.

April

Die ersten Arbeitnehmer gehen in Homeoffice. Unser Gemeindebüro wird für mehrere Wochen geschlossen. Die Menschen tragen Mund-Nasen-Bedeckung. Weil in der Karwoche und zu Ostern keine Präsenzgottesdienste möglich sind, startet die Markus-Gemeinde mit der Osterstein-Aktion „Stärker als der Tod“. In unserem Kirchraum wird das österliche Grab aufgebaut. Der Altar wird österlich geschmückt. Der Pfarrer backt traditionellen Osterbrote, die verteilt werden. Der Kirchraum füllt sich mit sehr dekorativ bemalten Steinen. Freiwillige aus der Gemeinde übernehmen Einkäufe für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Die 1. Sitzung des Kirchenvorstands findet als Videokonferenz

statt. Die „Zoom“-Konferenz wird zu einem stehenden Begriff. Die Malaktion „Hoffnung“ mit Regenbogen wird von der Kindertagesstätte Rappelkiste und der Gemeinde umgesetzt.

Mai

Die Kirche wird vorbereitet für eine Öffnung. Wir erstellen ein Hygienekonzept, schaffen Mund-Nasen-Bedeckungen und Desinfektionsmöglichkeiten an. Mit dem 3. Mai beginnen wieder Gottesdienste in der Kirche mit Abstand und Bedeckung. Es erscheint ein Gemeindebrief „Hoffnung“ zur allgemeinen Lage. Konfirmation und Konfirmfahrt nach Berlin können unter den herrschenden Bedingungen nicht stattfinden. Die Treffen der Konfi-Gruppe geschehen auch per Videokonferenz. Der Dekan hält seinen ersten Präsenzgottesdienst bei uns (mit Maske) und AHA-Regeln. Ab 21. Mai (Christi-Himmelfahrt) werden die Gottesdienste auf dem Ernst-Schneider-Platz angeboten und sehr gut angenommen. Zum Pfingstfest findet sogar eine Trauung draußen statt.



Juni

Unter dem Eindruck der Entspannung lockern sich die Vorsichtsmaßnahmen. Am 7. Juni feiert die Gemeinde in der Kirche mit AHA-Regeln, weil es nass und kalt ist. Kurse in den Räumen der Gemeinde dürfen wieder stattfinden. Der Kirchenvorstand tagt wieder unter Einhaltung der AHA-Regeln. Urlaub im Inland darf wieder stattfinden. Die „Corona-Warn-App“ wird eingeführt.

Juli

In der Urlaubszeit ruht das öffentliche Leben weitgehend. Die Gottesdienste finden im Freien statt. Alle stellen sich auf Normalisierung ein.

August

Die Schule beginnt mit Präsenzunterricht und viel Lüften. Auch unsere Konfi-Gruppe startet im

Präsenzunterricht, vorzugsweise im Freien. Gottesdienste feiern wir weiter im Freien.

September

In einer Präsenz-KV-Sitzung mit viel Abstand und Maske werden die Planungen für Weihnachten getroffen. Es wird eine Serie von winterlichen Freiluftgottesdiensten geplant. Decken für den Freiluftgottesdienst werden angeschafft, denn es wird kühler. Mit den Familien wird der optimale Ablauf der Konfirmation besprochen.

Oktober

Wegen des Widerstands der Schule findet die Konfi-Fahrt als ein Wochenende in Köln statt. Am 18. Oktober feiern die Familien der Konfirmanden ein besonderes Abendmahl mit eigenem Teller mit Hostie und Wein. Insgesamt finden drei Konfirmationsgottesdienste



statt, um möglichst viel Gäste mit Abstand zulassen zu können.

Anstelle eines Mitarbeitendenfestes werden Blumenpräsente für Mitarbeitenden vorbereitet und an die Haustür gebracht. Die Gemeinde entscheidet sich auch für die kalte Jahreszeit für Freiluftgottesdienste auf dem Ernst-Schneider-Platz. Zum Aufbau wird eine Hilfe (Herr Safi) organisiert. Draußen darf die Gemeinde wenigstens singen.

November

Es beginnt der milde „Lockdown“. Das erste Schönberger Forum wird als Videokonferenz abgehalten. Der Kirchenvorstand sagt seine Klausur ab und trifft sich digital. Bei milden Temperaturen trifft sich die Gemeinde weiterhin draußen auf dem Ernst-Schneider-Platz.

Dezember

Die Adventszeit beginnt mit mobilem Adventskranz draußen. Am 13.



Dezember fällt die Entscheidung für digitale Gottesdienste zum Weihnachtsfest. Alle bisherige Planung muss umgestellt werden. Um die Menschen zu dem Fest nicht alleine zu lassen, läuft die Vorbereitung der Weihnachtstüten-Aktion an. 700 Weihnachtstüten werden vorbereitet und an die Haustüren der Gemeindeglieder verteilt. Die weihnachtlichen Gottesdienste werden mit einem Kraftakt im Vorfeld aufgezeichnet und zu den geplanten Zeiten digital übertragen. Der Kirchraum steht während der gesamten Weihnachtszeit für Besuche offen, die Gemeindeglieder sind aufgerufen den geschmückten Kirchraum zu besuchen und ihre gestalteten Sterne in den Kirchraum zu bringen. Gleichzeitig sind alle eingeladen sich ein Weihnachtslicht aus der Kirche mitzunehmen. Die Aktion mit den Sternen wie auch die Lichtertüten wurden von den Gemeindegliedern sehr gut angenommen. Immer wieder finden Menschen den Weg zu einer stillen Andacht in unseren Kirchraum. Die Beteiligung der Gemeinde an unserem You tube Kanal wächst stetig. Inzwischen erreichen wir mehr Menschen digital als mit unseren Präsenzangeboten.

2021

Januar

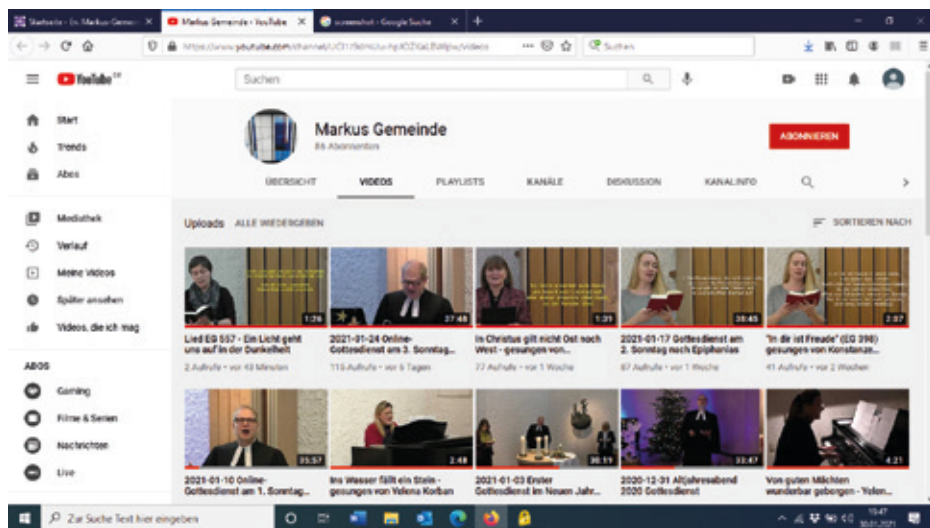
Die Schulen bleiben weiterhin geschlossen. Unser Pfarrer muss per Videokonferenz und in Distanz unterrichten, ebenso die Konfi-Gruppe gestalten. Für die Konfi Arbeit wird die Konapp eingeführt, eine Arbeitsform, die das Smartphone nutzt. Die Gottesdienste werden weiter aufgezeichnet bis vorerst Ende Februar.

Februar

Die offene Kirche ist als ein Raum der Stille hergerichtet. Menschen kommen herein, um ihren Moment der Andacht zu erleben. Gottesdienste finden weiterhin digital statt.



Digitaler Gottesdienst



Seit dem 4. Advent feiert die Markus-Gemeinde ihren Gottesdienst digital. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, eine allgemeine Kontaktreduzierung auf diese Weise mit zu unterstützen. Das ist eine völlig neue Situation für unsere Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Auch für das Team, das den Gottesdienst gestaltet, ist das eine große Veränderung. Inzwischen haben wir einige Erfahrung damit.

Menschen beschreiben es als Verlust, dass ihnen die persönliche

Begegnung fehlt. Andere sehen es als Gewinn, an dem Gottesdienst zu jeder beliebigen Tages- und Nachtzeit teilnehmen zu können. Die Zahl der Abonnenten unseres YouTube-Kanals ist gestiegen, auch die Zugriffszahlen auf einzelne Gottesdienste sind insgesamt steigend.

Wir haben eine Situation, wie sie für unser Land in diesen Tagen typisch ist: jeder macht es anders. Viele Gemeinden bleiben beim Präsenzgottesdienst. Die Kirchenleitung stellt es den Gemein-

den ausdrücklich frei, wie sie den Gottesdienst gestalten wollen.

In der Markus-Gemeinde herrscht derzeit die Lust am Ausprobieren von neuen Formen. Ein Videogottesdienst bietet neue Möglichkeiten, die das Team erkundet und umsetzt. Die Videoaufnahme hat einen neuen Stellenwert bekommen und ist nicht nur ein „Abfallprodukt“ des Präsenzgottesdienstes.

Ein Gewinn ist auf alle Fälle die Anteilnahme an der offenen Kirche. Als Ergänzung zum Videogottesdienst ist unsere Kirche tagsüber geöffnet. Sie ist als ein Ort gestaltet, den Menschen dankbar als „Raum der Stille“ angenommen haben. Viele Menschen sind in den Wochen der Weihnachtszeit da gewesen. Sie haben sich an der Aktion beteiligt oder eine stille Zeit für sich erlebt.

Daran wollen wir anknüpfen. Entdecken Sie die Markus-Kirche in der Vorpastors- und Passionszeit als einen neu gestalteten



Raum. Bringen Sie sich ein bei der Aktion „Buch des Lebens“. Nutzen Sie unsere lila Wand für Ihre Kommentare und Anregungen. Gestalten Sie den Weg zu Ostern hin aktiv mit.

Joachim Gärtner

Weißt Du, wie viel Sternlein stehen....?

Das letzte Weihnachtsfest haben wir gefeiert, ohne dass wir uns dabei zum Gottesdienst treffen konnten. Die Mitglieder unserer Gemeinde waren eingeladen, einen Stern zu gestalten und ihn in die Kirche zu bringen. Dabei ist über Wochen ein Sternenhimmel entstanden, der mich bei genauerem Hinsehen immer wieder bewegt. Nicht nur Kinder, sondern Menschen aller Altersphasen haben einen Stern beigetragen. Es sind etwa hundert Sterne zusammengekommen. Sie bestehen aus Papier, aus Pappe, aus Goldfolie, aus Holz oder aus feinem Glas. Jeder Stern erzählt eine eigene kleine Geschichte, die in der Summe eine Weihnachtsgeschichte unserer Gemeinde erzählen. Dazu ein paar Beispiele:

- ★ Julius z.B. hat seinen ersten Stern ganz alleine ausgeschnitten.
- ★ Amrei schreibt: „Keine Sorge, Gott, ist bei Dir. Er wird dich beschützen.“
- ★ Ein Gemeindeglied schreibt: Der Himmel ist nicht nur über unseren Köpfen. Er breitet sich aus bis runter auf die Erde.“
- ★ Ein Gebet lautete: „Bitte behüte unsere Bärbel und unseren Marcus.“

- ★ „Weihnachten ist, wenn Himmel und Erde sich berühren.“
- ★ Ein Mensch betet: „Hilf uns zu erkennen, dass wir ein Teil der Natur sind und was daraus folgt.“
- ★ Claire wünscht: Merry Christmas“.
- ★ Adepa wünscht sich, „dass Corona weg ist.“
- ★ Ein Mensch möchte sich „bei allen bedanken, die diesen schönen Raum der Stille hergestellt haben.“
- ★ Zoe wünscht allen „viel Gesundheit.“
- ★ 5 Ge in die Championsliga
- ★ Ben hat das Krippenmandala ausgemalt.

Ich habe etwas drüber gelernt, wie sehr wir unseren „Raum der Stille“ brauchen, um in ihm etwas zu erleben, was wir zu Hause nicht erleben können: eine tiefer reichende Verbundenheit. Darum wollen wir als Gemeinde auch in der kommenden Passionszeit die offenen Kirche zu einem Ort des Erlebens werden lassen. Vielleicht kommen sie einmal vorbei.



All the best on Earth
Rare
Light Love
Health
Freedom
No war

Ich wünsche mir,
dass Corona weg ist!
Und dass die Eltern
nicht mehr Mundschutz
tragen müssen!



Offene Kirche in der Passionszeit

Eine Wüstenlandschaft wird entstehen mit Sand, Stein, Fels, einem einsamen Jesus und einem Versucher. Unsere Kirche wird während der Passionszeit als ein Raum der Stille gestaltet. Die Geschichte von der Versuchung Jesu in der Wüste bildet den biblischen Hintergrund. Dabei soll die Wüstenlandschaft über die Wochen hinweg wachsen und entstehen. Wir wünschen uns, dass die Besucherinnen und Besucher selbst etwas mitbringen und damit die Landschaft gestalten. Wer die Wüste seines eigenen Lebens dort ablegen möchte, hat die Möglichkeit, das zu tun. Das kann ein Stein, ein Stück Holz oder gar ein persönlicher Gegenstand sein.

Wer einfach nur kommen möchte, um seinen persönlichen Moment der Stille zu haben, ist dazu herz-



lich eingeladen. Während der siebenwöchigen Passionszeit können die Besucherinnen und Besucher außerdem in jeder Woche ein Puzzleteil mitnehmen, das am Ende zum Karfreitag hin ein vollständiges Bild ergibt.

Wir wünschen uns, dass weiterhin Menschen die ganze Woche über unsere offene Kirche aufsuchen und ihren eigenen Moment erleben. Ein Gästebuch liegt aus, in dem die eigenen Eindrücke auch mitgeteilt werden können.

Die neue Installation ist ab Samstag, den 06.02.2021 zu sehen. Sie wird bis Karfreitag, den 2. April zugänglich sein. Offen ist unsere Kirche täglich zwischen 10:00 – 21:00 Uhr. Wir freuen uns über Ihren Besuch.



Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu „Worauf bauen wir?“

Vanuatu ist ein Inselstaat zwischen Australien und Fidschi. Die 83 Inseln sind ein Paradies: türkis-blaues Meer, vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, Vulkane und Regenwald. Weniger paradiesisch sind Erdbeben und Stürme, die das Land immer wieder treffen. Zyklon Pam zerstörte 2015 große Teile des Landes, Menschen starben. 2020 folgte Zyklon Harold. Die Inseln im pazifischen Ozean sind wie kein anderes Land vom Klimawandel betroffen - obwohl es keine Industrienation ist und kaum CO2 ausstößt.

Die Ni-Vanuatu, so nennen sich die Einwohner, leben aktiv die traditionelle Kultur und zugleich das Leben der globalisierten westlichen Welt. Das Nationalmotto in Bislama, der vereinenden Sprache Vanuatus, lautet „Long God Yumi Stanap“ und bedeutet „Mit Gott bestehen wir“. Aus Sorge ums Leben auf unserer gemeinsamen Erde und ihr Überleben auf den Inseln fragen sie: „Worauf bauen wir?“ Im Gleichnis vom klugen und törichten Hausbau in Matthäus 7, 24-27 finden sie Antwort. Die Frauen sind stolz und freuen



sich, dass die Welt auf sie schaut und sie ins Gebet nimmt!

Frauen weltweit bauen auf unsere Solidarität. Auch wenn in diesem Jahr die WGT-Gottesdienste mit weniger Besucher*innen oder auf eine andere Art stattfinden, bitten wir um Ihre zweckgebundene Spende für die Projektarbeit des Deutschen Weltgebetstagskomitees, mit der Frauen und Mädchen weltweit unterstützt werden. Überweisen Sie Ihre zweckgebundene Spende (WGT 2021) an die offizielle Sammelstelle:

Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.,
Evangelische Bank eG,
IBAN: DE14 5206 0410 0004 1007 19,
BIC: GENODEF1EK1.

Tank yu tumas! Vielen Dank!

In unserer Gemeinde
sind Sie herzlich eingeladen
zu einem Gottesdienst
am Freitag, den 5.03.2021 um 18:00 Uhr
auf dem Ernst Schneider Platz.

Der Jubilate-Chor



Der Jubilate-Chor der beiden Kirchengemeinden Schönberg und Oberhöchstadt hat eine lange Tradition. 1968 als Singkreis gegründet, hat er unter einigen Chorleiterinnen und Chorleitern gesungen. War es zunächst die musikalische Mitgestaltung von Gottesdiensten, gewann der Chor unter seiner Dirigentin Gudrun Grafe in den 1980-iger und 1990-iger Jahren an Mitgliedern und an Qualität. Höhepunkte waren die Aufführungen großer Werke wie des Requiems von W.A.Mozart oder der Bach'schen Johannespassion.

Heute hat der Chor etwa 30 Mitglieder, die sich (nach Corona wieder) regelmäßig Dienstag abends im Markuszentrum zu ihren Proben

treffen. Es werden nach wie vor etliche Gottesdienste in beiden Gemeinden mitgestaltet, und jährlich -meistens in der Adventszeit- wird ein Konzert mit der Aufführung eines größeren Werkes veranstaltet. Das Foto zeigt den Chor beim letztjährigen Weihnachtskonzert.

Für dieses Jahr war das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens geplant. Das wartet nun geduldig bis nächstes Jahr, wenn wir dann zugleich den 100. Geburtstag von Saint-Saens feiern können.

Neue Sängerinnen und Sänger werden herzlich willkommen geheißen.

*Barbara Müller,
derzeitige Leiterin des Chores*



Eine besondere Wahl

Der Kirchenvorstand präsentiert folgende Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum Kirchenvorstand am 13. Juni 2021 vor. Eine ausführliche Vorstellung erfolgt in einer eigenen Ausgabe des Markus-Brief im Mai.

- Corinna Baltzer
- Klaus Grabowski
- Kristin Harbers
- Katrin Klenner
- Fritz Kopp
- Klaus Mellin
- Heidy Schonebeck

Als Jugenddelegierter wird berufen:

- Jasper Buzello

Diese Kirchenvorstandswahl wird besonders. Denn zum ersten Mal brauchen wir nur so viele Kandidatinnen und Kandidaten aufzustellen, wie auch gewählt werden sollen. Daher müssen jede Wählerin und jeder Wähler insgesamt sieben Mal wählen. Bei jedem einzelnen Kandidierenden muss „ja“ oder „nein“ angekreuzt werden. Denn jeder braucht 50 % +1 Stimme, um gewählt zu sein. Wir bitten daher alle, die mitwählen, ihre volle

Stimmzahl von 7 Kreuzchen auch wirklich auszunutzen.

Natürlich wünschen wir uns einen gut besetzten Kirchenvorstand mit 7 Mitgliedern, daher hoffen wir, dass Sie dem zustimmen können.

Eine weitere Besonderheit ist der Jugenddelegierte. Er muss sich nicht zur Wahl stellen. Jasper Buzello wird dem neuen Kirchenvorstand als Jugendvertreter angehören, weil der amtierende Kirchenvorstand ihn dazu berufen hat.

Die Markus-Gemeinde wird eine allgemeine Briefwahl durchführen. Seien Sie mit dabei!



Vorstellung Kirchenvorstand Gemeindebrief 2020/2021



Mein Name ist
Anke Strauß-
R o t h e n -
b ü c h e r ,
ich bin
42 Jahre
alt und in
Schönberg
groß ge-
worden. Nach

meinem Studium
außerhalb bin ich in

die Heimat zurückgekehrt und lebe
mit meiner Familie in Schönberg.

Nachdem die Evangelische Markus-Gemeinde bereits in frühester Kindheit zu meinem Leben gehört (Kindergarten Rappelkiste, Kindergottesdienst, ...) und mich auch durch die Jugend begleitet hat (Konfirmation, Chor, ...), wurde ich 1997 in den Kirchenvorstand gewählt und bin nun zum vierten Mal dabei. Im Laufe der Jahre hatte ich verschiedenste Schwerpunkte im Kirchenvorstand. Von Jugendvertretung für unsere Gemeinde über die Vertretung des Kirchenvorstandes im Kindergarten bis hin zu verschiedenen Ausschüssen wie

z. B. dem Gottesdienst-Ausschuss war vieles dabei. Mein größter Schwerpunkt war sicher die Arbeit im Redaktionsteam, in dem ich fast 10 Jahre das Layout des Gemeindebriefes gestaltet habe.

Eine Kirchengemeinde funktioniert nur mit vielen helfenden Händen. Evangelisch engagiert, oder besser evangelisch ehrenamtlich engagiert, bedeutet für mich, Dinge zu ermöglichen, die allein durch die Hauptamtlichen einer Gemeinde niemals zu stemmen wären. Ziel sollte sein, den Gemeindemitgliedern ein einladendes Umfeld zum gemeindlichen Leben zu bieten und durch gemeinsame Arbeit im christlichen Glauben zu verbinden .

Im Kirchenvorstand macht mir am meisten Spaß, mich für Menschen einzusetzen und in einem Team die Gemeinde und das Gemeindeleben in einer breiten Vielfalt aktiv mitzugestalten. Ehrenamtliche Arbeit ist eine Bereicherung und bedeutet, Verantwortung nicht allein durch Worte, sondern auch durch Taten zu übernehmen.

Ich habe in meiner langjährigen Arbeit im KV viele Menschen kennengelernt, Freunde gewonnen und Inspiration mitgenommen. Leider muss ich mich nach 24 Jahren Kirchenvorstand schweren Herzens nun aus dem

aktiveren Teil des Gemeindelebens zurückziehen, um mich voll und ganz meiner Familie und meinem Beruf zu widmen, bleibe „meiner“ Gemeinde aber natürlich treu.

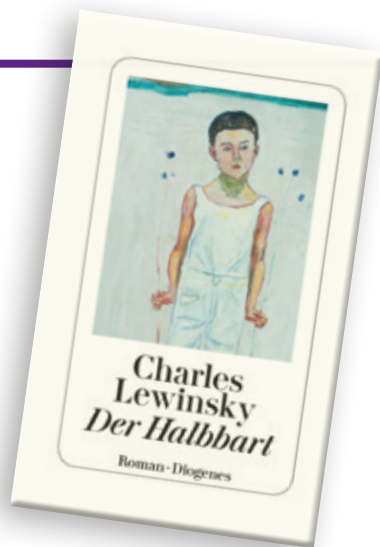
Der Halbbart, Charles Lewinsky

Ein lumpenphilosophischer Abenteuer-Schelmenroman

Hintergrund die historische Schlacht der Schweizer Eidgenossen gegen die Habsburger, als die Bauern der Talschaft Schwyz gegen die Herrschaftsansprüche der Habsburger aufbegehrten.

Die Hauptpersonen des Romans sind:

Sebi, ein zur Feldarbeit, Handwerk, Totengräber und Soldat nicht geeigneter, aber mit einem guten Gedächtnis ausgestatteter frühreifer Jugendlicher, aus dessen Sicht die Geschichten erzählt werden



Der Halbbart, ein heilkundiger und hilfsbereiter Außenseiter, ein Flüchtling, dessen Geschichte sich erst nach und nach erschließt und der zum väterlichen Mentor des Jungen wird.

Das Teufels-Anneli, eine Schauer-geschichten erzählende Außensei-

terin, deren Schüler Sebi letztendlich wird.

Auch die anderen Figuren, die Brüder Geni, Poli, der Onkel Alisi, der Schmidt und seine Tochter, Hubertus etc werden sehr differenziert beschrieben. Man hat von allen handelnden Personen sehr schnell ein Bild vor sich.

Das Buch setzt sich zusammen aus 83 einzelnen Geschichten, die für sich alle einzeln existieren könnten, aber gemeinsam eine großartige Geschichte werden.

In naivem nüchternen Erzählstil, immer ein wenig augenzwinkernd, erzählt uns Sebi, oft auch sehr altklug, seine Geschichten. Das Ganze ist gespickt mit Helvetismen (mein Lieblingswort: Finöggel), aber auch geistigen Latinismen. Zusammen mit einer einfach gehaltenen, oft derben Sprache versetzen sie den Leser in eine vergangene, stark von Religion (auch von Aberglauben) geprägte, spätmittelalterliche und noch nicht von Wissenschaft oder gar Aufklärung gekennzeichnete Epoche, in der die Menschen Mühe hatten, ihr Auskommen zu finden.

Resumee

Ich habe dieses Buch sehr gerne gelesen und es hat mir großes Vergnügen bereitet. Es gab sicherlich einige Stellen, die sehr brutal geschildert wurden (Onkel Alisi und der Schneemann...), grundsätzlich aber habe ich selten so viel Fantasie und Bilder in einem Buch erlebt. Das war für mich tatsächlich Kino im Kopf. Beeindruckt hat mich der Schluss, der einen interessanten Bogen zur heutigen Zeit herleitet. „Das war eine sehr schöne Geschichte, Eusebius. Man wird sie bestimmt noch lange erzählen, und irgendwann wird sie die Wahrheit sein.“ (das Teufels-Anneli zu Sebi)

Sicherlich als eine Anspielung auf die heutige Zeit und ihre Fake-News übertragbar – die Bereitschaft, (Halb-) Wahrheiten oder erfundene Geschichten zu glauben, wenn sie einer Person oder Gemeinschaft passen und/oder ihre Bedeutung erhöhen.



7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2021

Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

edition  chrismon

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den

Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“



Liebe Gemeinde,



als vor meinem Abitur im Jahr 2000 die Frage aufkam, wie es nach der Schule weitergehen würde, stand schnell fest: Ich mache Zivildienst, so, wie die meisten meiner Freunde auch. Richtig, damals gab es sie noch, die sogenannten Zivis, die ab dem Jahr 2011 gewissermaßen den BufDis gewichen sind.

Ich entsinne mich an mein Bewerbungsschreiben, das mit den Worten „Sehr geehrte Frau Pfarrerin Oettinger“ begann. Der Rest ist Geschichte, die ich gar nicht mehr in detail erinnere. Das Bewerbungsgespräch muss gut gelaufen sein, denn ich wurde tatsächlich zum Zivildienstleistenden der Evange-

lischen Markus-Gemeinde unter Pfarrerin Ruth-Maria Oettinger, deren Mann, Dr. Friedemann Oettinger mich einige Jahre zuvor konfirmiert hatte.

Stolz nahm ich im Folgenden den mir anvertrauten Schlüssel zum Gemeindebüro in Empfang, welches sich seinerzeit in den heutigen Räumen der Sozialarbeiterinnen des Diakonischen Werks befand. Und dort saß ich fortan montags bis freitags ab 09:00 Uhr gemeinsam mit Erika Eckhardt, der damaligen Gemeindesekretärin, die nicht nur den Durchblick, sondern auch stets gute Laune hatte. Gerne erinnere ich mich an unser tägliches Ritual:

Wer zuerst im Büro war, kochte die obligatorische Kanne gesüßten grünen Tees (mit Grapefruit-Aroma).

Meine Tätigkeiten waren vielfältig: Ich unterstützte bei der Gemeinde-Korrespondenz, pflegte Adresslisten, arbeitete am Gemeindebrief mit, den ich nach Fertigstellung aus der Druckerei abholte, verschickte und teilweise zu Fuß in Kronberg austrug.

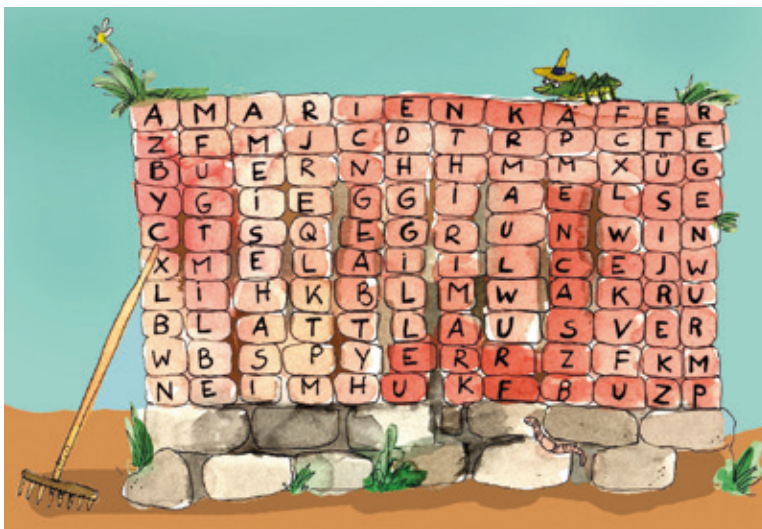
Überhaupt standen auch „Außeneinsätze“ auf der Tagesordnung: Ob nun für die Gemeinde selbst, für die KiTa Rappelkiste oder bei Herrn Hutter im damaligen Religionspädagogischen Zentrum.



Besonders gerne denke ich an Frau B. zurück, eine Bewohnerin des Rosenhofs, die ich regelmäßig besuchte und die mir auf unseren Spaziergängen viel aus ihrem Leben mitgab. Oder an die wöchentlichen Einkaufstouren für Frau A. aus der Stiftstraße. Oder aber daran, wie ich als Betreuer und Busfahrer Frau Oettinger auf der Konfi-Freizeit nach Kaub am Rhein begleitete.

Dass in einer evangelischen Kirchengemeinde auch regelmäßige Sonntageinsätze auf dem Plan standen, versteht sich von selbst. Dies war jedoch in Anbetracht der sehr humanen Arbeitszeiten unter der Woche absolut verschmerzbar. Es war ein spannendes, lehrreiches, vor allem aber schönes Jahr, auf das ich gerne zurückblicke und es erfüllt mich mit Freude, dass ich nun, 20 Jahre später, wieder in der Markus-Gemeinde mitarbeiten darf. Für diese Chance bedanke ich mich sehr bei Pfarrer Dr. Kramm!

*Herzliche Grüße
Ihr Joachim Ziebe*





Kreuz-Wort-Rätsel

31. Oktober



Nach der
Flut

3								
---	--	--	--	--	--	--	--	--

Verehrer einer
Getreidesammlerin

--	--	--	--

Dreikönigstag



6					
---	--	--	--	--	--

Vorabend des
Weihnachtsfestes



10			
----	--	--	--



11			
----	--	--	--



Beginn der
Fastenzeit

Dreifaltig-
keitsfest

--	--	--	--	--	--

2			
---	--	--	--



Frau mit Apfel



4			
---	--	--	--

Bruder
von
Abel

1			
---	--	--	--



Ankunft mit
Kerzen

--	--	--	--	--	--

Sonntag nach
dem ersten
Frühjahrs-
neumond

5				
---	--	--	--	--



Stadt im
Westjordanland

--	--	--	--	--	--



Spricht aus einem
brennenden
Dornbusch

--	--	--	--	--	--



Lieblingsjünger
von Jesus

8							
---	--	--	--	--	--	--	--



Baute sehr
bekanntes
Wasserfahrzeug

--	--	--	--	--	--

9			
---	--	--	--

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Lösungswort: KIRCHENJAHR

www.niedigerpfeiffer.de



Adressen

Gemeindebüro

Gemeindebüro
Gemeindesekretärin: Sonja Lind
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Tel: 06173 79421 Fax: 06173 929779
Mail: markus-gemeinde.schoenberg@ekhn.de

IBAN: DE 98 5125 0000 0021 2192 58

BIC: HELADEF1TSK

Öffnungszeiten:

Di 9:00 – 12:00 Uhr

Mi 12:00 – 15:00 Uhr

Do 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer Dr. Jochen Kramm

Im Brühl 32
61476 Kronberg
Tel: 06173 1477
Mail: jochen.kramm@ekhn.de

Markus-Haus

Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Mo – Fr geöffnet 8:00 – 16:00 Uhr

Kindertagesstätte Rappelkiste

Im Brühl 32
61476 Kronberg
Leiterin: Elke Wörner,
Stellvertret. Leitung: Bettina Terstegen
Tel: 06173 5532
Mail: Kita.Rappelkiste.Kronberg@ekhn.de

Ev. Diakonieverein Schönberg

Wulf Jess, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg

Organistin und Chor

Yelena Korban
yelenakorban@yahoo.de

Jubilate Chor

Barbara Müller
Albert Schweitzer Str. 4
Tel: 06173-3276219
61476 Kronberg
Mail: bafamue@gmx.de

Schönberg Brass

Carsten Giegler
Mail: carsten@giegler.com

Kronberg Stiftung

Dr. Axel Gollnick, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Tel: 06173 929780
Fax: 06173 929779
IBAN: DE 87 5125 000 0001 4592 95
BIC: HELADEF1TSK

Mitwirkende dieser Ausgabe

Joachim Gärtner
Bernd Heinrich
Jochen Kramm
Barbara Müller
Heidy Schonebeck
Anke Strauß-Rothénbücher
Joachim Ziebe

Impressum

V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Jochen Kramm
Layout: reintjes printmedien

Herausgeber:

Der Kirchenvorstand der Evangelischen
Markus-Gemeinde Schönberg

Auflage: 750

Druck/Verlag: reintjes printmedien